

Inhalt

I	Hinführung	11
Grußwort		
Kooperation als Beitrag zur Vernetzung zwischen		
Wissenschaft und Praxis		
Rosemarie Fischer		11
Grußwort		
An der Schnittstelle des Lebens		
Michael Rohr und Karen Wauschkuhn		13
1	Einleitung (Verena Begemann / Anja Goral)	15
2	Hospizliche Sozialarbeit und ihr Beginn an der Hochschule Hannover (Johann-Christoph Student)	20
2.1	Der Anfang von etwas Neuem	20
2.1.1	Die Entstehung der Arbeitsgruppe „zu Hause sterben“ an der Evangelischen Fachhochschule Hannover	20
2.1.2	Das Tabu schlägt zurück	22
2.2	Der Weg zum ersten Ambulanten Hospiz nach nordamerikanischem Vorbild	22
2.3	Die Ausstrahlung ins Gemeinwesen	26
2.3.1	Trauergruppen	26
2.3.2	Öffentlichkeitsarbeit	26
2.4	Die AIDS-Krise	27
2.4.1	Die erste Begegnung mit AIDS an der Hochschule	27
2.4.2	Der Workshop als Sterbegleitung	28
2.4.3	Die Entdeckung der vier Wünsche sterbender Menschen ..	30
2.4.4	Schmerzen	32
2.4.5	Berufsbegleitendes Studium „Beratung und Hilfen für Menschen mit AIDS“	33
2.5	Haben sich all diese Anstrengungen gelohnt?	34
2.5.1	Veränderungen des institutionellen Rahmens	34
2.5.2	Veränderungen bei den Studierenden	35
2.6	Wann ist es genug?	35
2.7	Wo bleibt die Sozialarbeit im Hospiz- und Palliativbereich?	36

II	Hochschule und Hospiz in Bewegung – Praxisforschung mit Studierenden	39
3	Ein innovatives Lehr- und Lernkonzept für das Projektstudium (Anja Goral)	39
3.1	Hintergründe und Voraussetzungen	40
3.2	Rahmenbedingungen der Hochschule und Beteiligte	42
3.3	Ablauf des Projekts und Inhalte der Seminare	42
3.4	Reflexionen der Studierenden	45
3.4.1	Gegenseitige Interviews als Reflexionsmethode	45
3.4.2	Vorerfahrungen und Vorstellungen zu Beginn	46
3.4.3	Lernerfahrungen, Wissenszuwachs und Bedeutung für das eigene Leben	47
3.4.4	Herausforderungen	49
3.4.5	Besonders interessant: Einblick in die Praxis und Beobachtung des eigenen Prozesses	50
3.5	Was Studierende sagen: Warum es Soziale Arbeit in der Hospizarbeit und Palliativversorgung braucht	51
3.6	Zusammenfassung: Ein Lehr- und Lernkonzept, das nachwirkt ...	53
4	Qualitative Sozialforschung als Methodik im BA-Studiengang Soziale Arbeit (Rebecca Hassan)	55
4.1	Zur Haltung in der Sozialforschung	55
4.2	Grundlagen der qualitativen Sozialforschung	57
4.3	Forschungsfrage und Leitfaden als Instrumente im Forschungsfeld	58
4.4	Zur Gesprächsführung in Interviews und der sozialpädagogischen Praxis	59
5	Mit ästhetischer Forschung zum reflective film: Filmpraxis und Hochschule in Annäherung (Phil Rieger)	61
5.1	Zwischen Alltag, Wissenschaft und Kunst	62
5.2	Von der Filmaufnahme zum Filmemachen	65
5.3	Etwas zur Sprache bringen	66
5.4	Sammeln – Sichten – Sortieren	68
5.5	Perspektivwechsel: Studierende als Filmemacher:innen	70
6	Kurzfilme als Medium der Selbstreflexion	75
6.1	Du, Ich und der Tod – Wir Drei (Giulia Nehls / Caelan Pohland / Marit Zobel)	75
6.2	Die Reise, die uns alle betrifft (Ereza Qoroviq Gorani / Larissa Kreie / Hannah Ladina Martens)	77

6.3	Gefühlswelten Hospiz (Kerstin Lobenstein / Judith Pankalla)	80
6.4	Der Weg des Lebens (Finja Jaensch / Elisa Burgbacher)	82
6.5	Zwischen Leben und Sterben (Merit Breier / Carolin Päch / Tomma Schulte)	83
7	Resonanz mit dem Tod? Ein Gespräch mit dem Soziologen Prof. Dr. Hartmut Rosa	85
III	Ergebnisse der qualitativen Sozialforschung zu Tätigkeiten, Wirksamkeit und Identität von Sozialarbeitenden (Verena Begemann / Anja Goral)	99
8	Methodisches Vorgehen	99
9	Tätigkeiten Sozialarbeitender in der Hospizarbeit und Palliativversorgung	104
9.1	Ehrenamt	106
9.2	Beratung für Pflege, Versorgung, Recht	108
9.3	Psychosoziale Beratung, Begleitung und Unterstützung	111
9.4	Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising	113
9.5	Wissensvermittlung, Forschung und Lehre	115
9.6	Ethische Entscheidungsfindung	116
9.7	Administrative Aufgaben	117
9.8	Zusammenfassung: Vielseitige Tätigkeiten der Sozialen Arbeit – davon wissen auch die Anderen	118
10	Bedeutung von Netzwerkarbeit in der hospizlich-palliativen Sozialarbeit	120
10.1	Das multiprofessionelle Team als internes Netzwerk	122
10.2	Wahrnehmung von verschiedenen Ebenen und Systemen	123
10.3	Kontaktpflege, Organisation, Gestaltung und Mitarbeit	124
10.4	Kooperation mit externen Partner:innen und regionale Verbundenheit	126
10.5	Politisch-wirtschaftliches Engagement	127
10.6	Skizzierung: Netzwerkkoordination nach § 39d SGB V	128
10.7	Zusammenfassung: Netzwerkarbeit und Netzwerkkoordination sind Handlungsfelder der Sozialen Arbeit	131
11	Multiprofessionalität in Hospiz- und Palliativteams	133
11.1	Zusammensetzung und Bedeutung der Teams	133
11.2	Rolle der Sozialen Arbeit im Team und für das Team	134

11.2.1	Schnittstelle im Team	135
11.2.2	Unterstützung im Team	135
11.2.3	Zusammenhalt im Team und für das Team	136
11.3	Kommunikation im Team	137
11.4	Zusammenfassung: Von der Multiprofessionalität zur gelebten Interprofessionalität	137
12	Alleinstellungsmerkmale der Sozialen Arbeit in der Hospizarbeit und Palliativversorgung	139
12.1	Tätigkeiten als Alleinstellungsmerkmal	140
12.2	Der „Blick auf's Ganze“	142
12.3	Haltung	145
12.4	Wissenschaftliches Arbeiten und Denken	146
12.5	Rolle und Funktion im Team	146
12.6	Schwierigkeiten Alleinstellungsmerkmale zu benennen	148
12.7	Zusammenfassung: Die Perspektive Sozialer Arbeit ist unverzichtbar	150
13	Die Definition der Sozialen Arbeit in hospizlich-palliativen Kontexten	152
13.1	Stärkung und Befreiung der Menschen – Aufträge und Haltungen	153
13.2	Menschenwürde, Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit	154
13.3	Sozialer Wandel, Entwicklung und sozialer Zusammenhalt	157
13.4	Existenzielle Herausforderungen bewältigen und Wohlergehen verbessern als Aufträge für die Soziale Arbeit	159
13.5	Verbindung von Wissenschaft und Praxis	160
13.6	Zusammenfassung: Die Definition ist identitätsstiftend und identitätsbildend	161
14	Erfolge wahrnehmen und sichtbar machen	163
14.1	Gute Zusammenarbeit und Vernetzung – Erfolge auf Organisations- und Gesellschaftsebenen	165
14.2	Sicherung der Versorgung – Erfolge für Sozialarbeitende und Institutionen	166
14.3	Räume eröffnen – Erfolge für Adressat:innen und Sozialarbeitende	168
14.4	Zusammenfassung: Erfolge dokumentieren die Wirksamkeit von hospizlich-palliativer Sozialarbeit	169
15	Erfolgsgeschichten: wirksame Sozialarbeit als Beitrag zum würdevollen Sterben	171
15.1	„Er hat den Schlüssel vom Krankenhaus – er gehörte dazu“ Anerkennung der Menschenwürde (Mareike Fuchs)	172

15.2	Resonanzräume eröffnen (Petra Scholz-Marxen)	173
15.3	Bedürfnisse wahrnehmen – Hilfesysteme wirksam installieren (Anke Meier)	174
15.4	Funktionierende Netzwerkstrukturen (Christine Holitzner-Bade)	175
16	Fazit: Professionelle Identität, Tätigkeiten und Wirksamkeit von Sozialarbeitenden in der Hospizarbeit und Palliativversorgung ...	177
 IV Verbindung von Theorie und Praxis: Innovative BA-Arbeiten und Berufsalltag		181
17	Fünf Minuten mit dem Tod – Ideen für die hospizliche Öffentlichkeitsarbeit (Ella Anders / Chiara Heyer)	182
17.1	Hospizarbeit ist innere Haltung mit Außenwirkung	183
17.2	Postkarten-Aktion	184
17.3	Hospizliches Tablequiz	185
17.4	Hospiz auf Achse	185
17.5	Urne oder Sarg?!	186
17.6	Kreative und mutige Öffentlichkeitsarbeit ist gesellschaftliche Bildung	189
18	Resilienzförderung in der Kindertrauer (Anna Wessel)	192
18.1	Trauernde Kinder	192
18.2	Trauer im Familiensystem	194
18.3	Resilienz bei Kindern	196
18.4	Spiritualität als Resilienzfaktor	198
18.5	Ritualtheoretische Zugänge	200
18.6	Rituale in der Trauerarbeit mit Kindern	202
19	Aus dem Hospizalltag: Reflexionen im Dialog zur beruflichen Identität (Mareike Fuchs / Steffi Severs)	205
19.1	Überraschendes zur Berufsidentität	205
19.2	Wissenschaft und Praxis im Berufsalltag	207
 V Ausblick: Denn sie wissen, was sie tun (Anja Goral / Verena Begemann)		209
Verzeichnis der Autor:innen		213
Anhang		215